



smd transparent

Neues aus Schüler-SMD, Hochschul-SMD und Akademiker-SMD

Wahrheitssucher

Impulse von der SMD-Herbstkonferenz 2020

„Wir haben alternative Fakten.“ Das waren die berühmten Worte einer Beraterin von Donald Trump vor gut vier Jahren, um falsche Aussagen des Weißen Hauses zur Publikumsgröße während Trumps Amtseinführung vor dem Kapitol zu rechtfertigen. In Deutschland wurde der Ausdruck zum Unwort des Jahres 2017 gekürt. Die Bezeichnung sei „der irreführende Ausdruck für den Versuch, Falschbehauptungen als legitimes Mittel der öffentlichen Auseinandersetzung salonfähig zu machen“, erklärte die Jury damals. Vier Jahre später kommt man nicht umhin zu konstatieren, dass „Fake News“ tatsächlich salonfähig geworden sind – erst recht seit Ausbruch der Corona-Pandemie. Da konnte das Thema der diesjährigen SMD-Herbstkonferenz aktueller nicht sein: „Wahrheitssucher“. Unsere Heko-Referenten waren der Wahrheit auf der Spur ... in den Naturwissenschaften, in den Medien, in der Politik, im aktuellen Zeitgeschehen. Einige Beiträge dokumentieren wir für Sie, liebe Leserinnen und Leser, in dieser Transparent-Ausgabe. Kai Funkschmidt von der Ev. Zentralstelle für

Zum Thema:

Verschörung oder Wahrheit?
Von Kai Funkschmidt **_3**

Die Wahrheit, nichts als die Wahrheit.
Heko-Referat von Matthias Clausen **_6**

Wahrheitssuche auf Irrwegen.
Ein Interview **_9**

Außerdem:

Die SMD in Corona-Zeiten. Interview mit Gernot Spies **_10**

Rückblick auf SCHOKO, die Schüler-Online-Konferenz **_14**

So funktioniert das SMD-Mentoringprogramm
Wegbegleiter **_16**

Zur Finanzlage **_23**

Weltanschauungsfragen beschäftigt sich in seinem Artikel ab Seite 3 mit dem Phänomen Verschwörungstheorie und stellt fest: „Misstrauen gehört sogar zur Demokratie – darum gibt es Gewaltenteilung und Rechnungsprüfungshöfe. Das richtige Maß ist entscheidend.“ Matthias Clausen betont im Heko-Referat (ab S. 6), wie wichtig Wahrheit gerade in unsicheren Zeiten ist. Christen sollten wissenschaftsfreundlich sein und darauf beharren, dass es einen Unterschied zwischen wahr und falsch gebe. Auf der Suche nach biblischer Wahrheit bekam ein SMDler aus Passau Kontakt mit der Sekte Shinchonji – im Gespräch mit Transparent gibt er Einblicke in diese für ihn sehr schwierige Zeit (S. 9).

Coronabedingt mussten wir die Heko digital stattfinden lassen – wie so vieles in diesem Jahr. Positiv gesehen konnten wir uns auf diese Weise über deutlich mehr „Besucher“ als üblich freuen, darunter einige aus sehr weit entfernten Ländern. Doch es fehlten die realen Begegnungen, die ein solches Treffen ausmachen und die für die Arbeit der SMD so wichtig sind. Wie es der SMD insgesamt in Pandemie-Zeiten geht, über den „Zoom-Blues“ und das „neue Normal“, darüber spricht Gernot Spies in einem Interview ab Seite 10. Im zweiten Heftteil geben die Berichte aktuelle Einblicke in die SMD-Arbeitszweige, und in der Rubrik „Blick in die Welt“ lesen Sie von Hoffnungszeichen aus Belarus. Ich wünsche Ihnen gewinnbringendes Lesen! ■ **Christian Enders, Redaktion**

Verschwörung oder Wahrheit?

Von Kai Funkschmidt

_Dem Phänomen Verschwörungstheorie auf der Spur

„Verschwörungstheorien wachsen rasant!“ wurde seit Beginn der Coronakrise Alarm geschlagen. „Deutschland, Land der Dichter, Denker und Verschwörungstheoretiker“ titelte der *Focus* im September. „Erschreckend“ seien die „gefährlichen Massen“ bei den Berliner Corona-Demonstrationen. Diese waren im April von linken Aktivisten angestoßen worden und hatten sich später zum Anziehungspunkt für eine bunte Szene von Esoterikern, Grünen, politischen Extremisten und Verschwörungsgläubigen entwickelt. Die angespannte Stimmung wurde politisch instrumentalisiert und schlug bisweilen in Gewalt um: linksextreme Schläger griffen in Berlin ein Fernseherteam an, in Stuttgart überfielen sie drei Coronademonstranten und verletzten zwei so schwer, dass einer nach wochenlangem Koma mit bleibenden Hirnschäden erwachte. Der Berliner Innensenator Andreas Geisel wollte die regierungskritischen Versammlungen verbieten lassen, weil dort auch „rechtes Gedankengut“ propagiert werde – zwei Gerichte mussten ihn an die Verfassung erinnern. Wenn die Nerven derart blank liegen, ist es Zeit für einen nüchterneren Blick. Verschwörungstheorien sind in aller Munde. Jedoch, so denken wir, nur in den Köpfen der anderen. Das stimmt nur bedingt, wie ich zeigen will.

Das Phänomen

Eine Verschwörungstheorie (VT) ist eine Annahme, derzufolge sich mächtige Personen oder Organisationen im Geheimen verständigen, um illegale, illegitime Ziele unter Täuschung der Öffentlichkeit zu erreichen. Einige Beispiele: Die amerikanische Regierung ließ die Anschläge vom 11. September 2001 wissentlich geschehen. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ zeigen, wie das „Weltjudentum“ die Fäden des politisch-wirtschaftlichen Geschehens in

der Hand hat. Die amerikanische Regierung hat hunderte schwarze Syphiliskranke 40 Jahre lang ohne ärztliche Behandlung gelassen, um den Verlauf der Krankheit bis zum Tod zu studieren. Die Kondensstreifen von Flugzeugen sind in Wirklichkeit „Chemtrails“, Stoffe, die unsere Gehirne beeinflussbar machen. Corona wurde von Bill Gates in die Welt gesetzt, um mit Impfungen Profit zu machen. Politiker und Magnaten halten Kinder gefangen, um aus ihrem Blut ein Verjüngungsmittel zu gewinnen (QAnon).

Fragen Sie sich bei obiger Kuriositätensammlung, wie jemand so etwas glauben könne? Dann haben sie hoffentlich die *echte* Verschwörung in dieser Liste erkannt. In der sogenannten „Tuskegee-Studie“ studierten amerikanische Ärzte von 1932–1972 schwarze Syphiliskranke ohne Behandlung, auch nachdem die Entdeckung des Penicillin die Krankheit heilbar gemacht hatte. Verschwörungstheorien entstehen aus Misstrauen. Und dieses ist manchmal gerechtfertigt, selbst gegenüber demokratischen Regierungen. Misstrauen gehört sogar zur Demokratie – darum gibt es Gewaltenteilung und Rechnungsprüfungshöfe. Das richtige Maß ist entscheidend. Das Kuriose sollte Verschwörungstheorien nicht verharmlosen – manche sind bedrohlich. Bei vielen antisemitischen Anschlägen der letzten Zeit spielen solche Theorien eine Rolle. Wer stellt sie auf? Zum Beispiel auch die Polizei, wenn sie einem Kinderpornoring auf der Spur ist. Die Journalisten, die 1972 den Watergate-Skandal aufdeckten, haben es auch gemacht. Eine Verschwörungstheorie ist daher nicht immer komplett unvernünftig. Sie kann eine Theorie wie andere sein, die der Überprüfung harret. Was man dagegen landläufig „Verschwörungstheorie“ nennt, wird auch als „Verschwörungsglauben“ oder „Verschwörungssphantasie“ bezeichnet. Denn gemeint sind Überzeugungen, an denen man festhält, obwohl sie sich nicht mehr im Bereich des plausibel und rational Begründbaren befinden. Typischerweise sind sie strukturell unwiderlegbar, weil jedes Gegenargument als *Stärkung* der Theorie und als Beleg für die Geschicklichkeit der Verschwörer integriert wird. Wenn die ganze Weltsicht nur noch aus Verschwörungen besteht, lässt sich das als „Konspirationismus“ bezeichnen – Verschwörungsdanken als Weltanschauung.

Typologie und Merkmale

Man kann systemische und einzelfallbezogene Verschwörungstheorien unterscheiden. Die einen „erklären“ globale Zusammenhänge, Finanzmärkte, Epidemien, Armut und Reichtum. Die anderen bezweifeln die „offizielle Wahrheit“ bei konkreten Ereignissen. Einzelfall-Theorien sind die Anwendung systemischer Theorien auf den Alltag. Typische Merkmale sind:

1. Reduktion: Bei systemischen Verschwörungstheorien werden hochkomplexe soziale Phänomene und Strukturen als Ergebnis zielgerichteten Handelns von Menschen gedeutet (Weltwirtschaft, globale Krisen, soziale Unterschiede). Die Identität der Verantwortlichen bleibt vage: das Großkapital, die Pharmaindustrie, das Finanzjudentum, das Patriarchat, bisweilen auch fiktive Größen wie Illuminaten oder Außerirdische.

2. Intention: Hinter allen Ereignissen stehen Absichten. Das Handeln der Betroffenen verfolgt konkrete Ziele. „Cui bono?“ Weiß man, wem es nützt, weiß man, wer es verursacht hat. Wenn Ziele unklar sind, werden auch widersprüchliche Erklärungen gleichzeitig geglaubt.

3. Komplikation: Bei Einzelfall-Verschwörungstheorien wird Komplexität nicht reduziert, sondern künstlich hergestellt. Hinter einer relativ klaren „offiziellen“ Erklärung des Geschehens wird eine komplizierte Alternativwirklichkeit postuliert und detailreich ausgestaltet. Jede offene Detailfrage wird zum Beweis gegen die gesamte Erklärung. Während systemische Verschwörungstheorien Ordnung im Chaos suchen, finden Einzelfall-VTn Chaos in der Ordnung.

4. Keine Falsifikation. Typischerweise ist eine Verschwörungstheorie nicht falsifizierbar. Alle widersprechenden Fakten werden als Belege für Geschicklichkeit und Gefährlichkeit der Verschwörer gewertet.

Ein Standarddenkfehler aller Verschwörungstheorien ist die Annahme, dass komplexe globale Abläufe das Ergebnis zielgerichteter Handlungen sein können, dass es geheimen Personengruppen gelingen könne, alle ihre Einzelinteressen widerspruchsfrei zu koordinieren, Handlungsauswirkungen in hochkomplexen Situationen vorauszusehen und dies alles über lange Zeit geheim zu halten (keine Verräter, Pannen usw.). Das widerspricht allem, was man über komplexe Systeme und über Gruppenpsychologie weiß.

Psychologie – Was macht Verschwörungstheorien attraktiv?

Im Sommer 2020 wurde der russische Dissident Alexei Nawalny vergiftet und in der Berliner Charité versorgt. In Deutschland verdächtigte man die russische Regierung, diese jedoch beschuldigte ihr deutsches Gegenüber. Wem glauben Sie? Die meisten Deutschen vermuten die Schuld in Putins Umfeld. Aber warum? Kaum einer von uns hat Wissen aus erster Hand. Der Grund liegt im größeren Vertrauen, das wir den deutschen Medien und Politikern entgegenbringen. Die Offenheit für Verschwörungsgedanken hängt mit dem Vertrauen zusammen, das Menschen haben. Verschwörungstheorien sind allerdings eher ein Symptom als die Ursache abnehmenden gesellschaftlichen Vertrauens. Wo sie sich ausbreiten, sind sie daher ein gesellschaftliches Krisensignal. Denn das hohe Vertrauensniveau ist neben dem Bildungsgrad der Reichtum unserer Gesellschaft.

Soziale Faktoren, die Verschwörungstheorien fördern

Der Status als Opfer ist heute gesellschaftlich positiv besetzt und attraktiv. Allein das Gefühl, zu einer zu kurz gekommenen Gruppe zu gehören, ist als Argument in Auseinandersetzungen schlagkräftig. Die Opferrolle ist identitätsstiftend, entlastend und bisweilen finanziell lukrativ. Verschwörungsgedanken bietet eine einfache Erklärung und suggeriert, man sei Opfer undurchschaubarer finsterner Mächte.

Noch wichtiger ist eine verbreitete trivialisierte Form des radikalen Sozialkonstruktivismus. Diese marxistische philosophische Schule der 1960er Jahre sagt: Es gibt keine Wirklichkeit, sondern nur interessen geleitete Wirklichkeitswahrnehmungen, geprägt durch die eigene Perspektive: Ein Fußballspiel sieht unterschiedlich aus: Es ist etwas anderes, je nachdem ob man als Zuschauer, Schiedsrichter oder asiatisches Wettkartell darauf blickt. Der Konstruktivismus lehrt eine kritische Grundhaltung gegenüber aller Wirklichkeit und allen Autoritäten. Wer behauptet etwas, wer hat ein Interesse an der Sache, wessen Wirklichkeit ist es?



© Lubor Zelnka / Shutterstock.com

Auch hier: „cui bono?“ Das Anliegen ist emanzipatorisch. Er will Menschen zu nachdenklich-kritischen Zeitgenossen machen, indem sie scheinbare Gewissheiten auf ideologische Hintergründe hin abklopfen. Anfangs auf die soziale Welt beschränkt, wird er inzwischen sogar auf biologische Fakten angewandt.

Der französische Philosoph Bruno Latour war jahrelang ein führender Vertreter des Konstruktivismus, bis er sich 2007 fragte: Warum akzeptieren manche Menschen die wissenschaftliche Tatsache des Klimawandels nicht und behaupten, dies sei eine Erfindung der Windenergielobby? Latour kam zum Schluss, dass das konstruktivistische Denken zu weit gegangen war. Er bemerkte besorgniserregende Parallelen zum Verschwörungsgedanken.

Funktionen von Verschwörungstheorien

Böten Verschwörungstheorien nur die Aussicht, als verrückt wahrgenommen und sozial geschnitten zu werden, wären sie unattraktiv. Tatsächlich aber können sie echte soziale und psychologische Funktionen für ihre Anhänger erfüllen, auch wenn sie letztlich schädlich für die Lebensbewältigung sind. Verschwörungstheorien liefern verständliche Antworten auf komplizierte Fragen. Ihre scheinbar stimmige Logik zur Welterklärung reduziert Komplexität und bewirkt Entlastung in einer als frustrierend undurchschaubaren Welt. Mit dieser „Kontingenzbewältigung“ übernehmen Verschwörungstheorien eine religionsartige Vergewisserungsfunktion.

Die Benennung von Schuldigen (Sündenbocktheorie) fördert eine geordnete Weltsicht von Gut und Böse und ein Gemeinschaftsgefühl mit Gleichgesinnten auf der Seite des „Guten“. Verschwörungstheorien firmieren als Geheimwissen, was ihre Anhänger aufwertet. Plötzlich ist man Eingeweihter und durchschaut, wo andere sich täuschen lassen. Persönliche Niederlagen werden durch Externalisierung erklärlich: Nicht mehr mein chaotisches Leben ist schuld an meinem ständigen Unwohlsein, sondern der Mobilfunkmast nebenan.

Wer glaubt an Verschwörungstheorien?

Jede Gesellschaft hat einen bestimmten Grundbestand an Verschwörungsgedanken – wir sind nicht immer so rational wie wir meinen. Im Sommer 2020 entstand der Eindruck, Verschwörungstheorien nähmen explosionsartig zu. Darauf könnte in der Tat die

starke Zunahme von „Followern“ einschlägiger Webseiten und Personen hinweisen. Das Internet verursacht Verschwörungstheorien zwar nicht, aber es verbreitet sie. Wer früher auf seinem Dorf wegen irgendeiner Verschwörungsidee belächelt wurde, findet heute hunderttausende Gleichgesinnte.

Andererseits ist die Datenlage schmal und eine Wahrnehmungsverzerrung durch mediale Aufblähung offensichtlich. Schon seit Jahrzehnten wird vor einer ständigen Zunahme von Verschwörungstheorien gewarnt. Sie heften sich schon immer an emotionale Großereignisse: Mondlandung, 11. September, Krieg, Terror, Epidemien. Das sind aber auch die Zeiten, in denen Medien emotional agieren – also auf Verschwörungstheorien schauen und Corona-Panik schüren (wie kürzlich eine Studie der Uni Passau zeigte). Es fehlt an Nüchternheit und Fakten, z.B. an Vorher-Nachher Umfragen mit identischen Fragen, die eine Zunahme quantifizieren könnten. Wenn Verschwörungsideen plötzlich massenhaft öffentlich auf Demonstrationen erscheinen, bedeutet das nicht, dass sie vorher nicht vorhanden waren. Viele, die heute an die QAnon von bluttrinkenden Politikern glauben, demonstrierten vorher gegen „Chemtrails“. Das „Wachstum“ ist auch eine Umschichtung innerhalb der Szene.

Außerdem unterscheidet sich bei vielen Umfragen, was jeweils als Verschwörungstheorie gelten soll, so dass sie nicht vergleichbar sind. Impfgegnerschaft ist irrational, aber nicht immer mit dem Glauben an die große Pharmaverschwörung verbunden. Nicht jeder Irrtum, nicht jede Wissenslücke, Dummheit oder politisch anstößige Haltung ist eine Verschwörungstheorie. Jede Verschwörungstheorienist unvernünftig, aber nicht jede Unvernunft ist eine Verschwörungstheorien. Hier geht in der Debatte vieles durcheinander. Entgegen landläufiger Annahmen sind Verschwörungstheorien nicht besonders mit einer politischen Richtung korreliert, sondern mit den jeweiligen extremen Rändern. Verschwörungstheorien scheinen in sozialen Randgruppen

überdurchschnittlich stark verbreitet zu sein. Andererseits können auch Eliten und ganze Staaten betroffen sein: Die Nazis glaubten wirklich an die Verschwörung des Weltjudentums, das DDR-Regime sah überall den Klassenfeind wühlen, und selbst in den demokratischen USA war während der McCarthy-Zeit eine Weile lang niemand vor obrigkeitlicher Kommunistenjagd sicher.

Recht gerne vermuten wir auch Böses, wenn eine vernünftige Erklärung unangenehm ist. „Die Prüfung lief schlecht, weil der Professor mich nicht mochte.“ Eine Annahme verborgener böser Motive. Sie ist ich-stärkend, sie verschafft Zuspriechung von Kommilitonen, sie drückt Misstrauen aus – und sie ist eine kleine Verschwörungstheorie. Überraschend populär sind Verschwörungstheorien im esoterischen Milieu. Das liegt möglicherweise an bestimmten Strukturähnlichkeiten. So setzt das esoterische Weltbild einen Kosmos in natürlicher Harmonie mit sich selbst voraus. Wenn nun die Welt offensichtlich in Unordnung ist, dann haben Menschen diese Harmonie zerstört. Hinzu kommt ein esoterisches Misstrauen gegen die „offizielle Lehre“, sei es die Naturwissenschaft oder die etablierte Religion. Und schließlich neigen Esoteriker in ihrem „Nonkonformismus“ zum prinzipiellen Widerstand gegen die „herrschende Meinung“. Man kann auch um den Preis des Vernunftverzichts zum „Querdenker“ werden.

Vorwurf „Verschwörungstheorie!“ als Kritikabwehr

Viele Menschen beklagen, dass sie wegen einer kritischen Meinung als Verschwörungstheoretiker bezeichnet werden. Das passt einerseits zum Selbstbild von Verschwörungsdenkern, die sich als besonders kritische Geister sehen und Gegenwind als Lohn ihres mutigen Widerstands deuten. Andererseits wird seit einigen Jahren der Verschwörungstheorie-Vorwurf inflationär und auch zur Kritikabwehr im politischen Meinungsstreit missbräuchlich verwendet, z. B. bei Kritik am politischen Einfluss von Lobbyisten oder Milliardären. Der undifferenzierte Vorwurf „Verschwörungstheorie!“ fördert gesellschaftliche Spaltung, und Misstrauen. Wer 30.000 Demonstranten kollektiv als „Covidioten“ bezeichnet und dort ausschließlich „Q-Anon-Anhänger, Coronaleugner und Rechtsextremisten“ sieht (Nabert/Naumann, Die Welt 30.7.2020), will nicht informieren, nicht verstehen und auch auf ernsthafte Fragen nicht antworten. Dagegen ist zu sagen: Sogar in einer Pandemie ist Dissens keine Störung der Demokratie, sondern ihr Lebenselixier.

Bisweilen erklärt man offensichtlich einfach jene zu „Verschwörungstheoretikern“, die gerade der Mehrheitsmeinung widersprechen und das nicht sehr differenziert begründen können. Noch im Januar 2020 spottete der Bayerische Rundfunk über „Corona-Panik“: „Die ersten laufen sogar schon mit Mundschutz durch die Städte. Und bewusste Falschmeldungen, Verschwörungstheorien und reißerische Überschriften über das Coronavirus dominieren derzeit die sozialen Medien“ (BR Fernsehen, 30.1.2020). Damals waren also die Corona-Warner die Verschwörungstheoretiker – heute sind es die Verharmloser. Wer Verschwörungsgläubige dämonisiert, wiederholt deren Schwarz-Weiß-Denken. Wir sollten nicht vergessen: die Menschen wollen nicht erzogen und belehrt, sondern verstanden werden. Das ist manchmal anstrengend. Aber nur so kommt man ins Gespräch.

Zum Weiterlesen

Bernd Harder: Das Virus der Verschwörungstheorie, in: Skeptiker. Zeitschrift für Wissenschaft und kritisches Denken, 33 (2020), Sonderheft, S.3-26. ■

Dr. theol. Kai Funkschmidt ist wissenschaftlicher Referent der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in Berlin.



Dieser Artikel beruht auf einem Vortrag auf der SMD-Herbstkonferenz in Marburg.



Die Wahrheit, nichts als die Wahrheit



_Matthias Clausen über die Wahrheit in Person: Jesus Christus

„Das ist ein Apfel. Manche Leute wollen Ihnen vielleicht erzählen, es sei eine Banane. Vielleicht schreien sie immer wieder ‚Banane, Banane, Banane‘. Oder sie schreiben BANANE in Großbuchstaben. Allmählich glauben Sie vielleicht sogar, dass es eine Banane ist. Aber es ist keine. Es ist ein Apfel.“¹ So hieß es in einem Werbespot des Nachrichtensenders CNN kurz nach der Wahl Donald Trumps 2016 – zu sehen war ein Apfel. Der Spot wurde vielfach diskutiert, teils persifliert, was ja ein Gütesiegel ist. Wir merken heute, wie wichtig die Wahrheit ist. Und den weisen Planern dieser Heko war ursprünglich gar nicht mal klar, wie relevant dieses Thema im Herbst 2020 sein würde.

Denn machen wir eine Reise in die Zeit vor Corona: als man einander noch die Hand gegeben hat und die meisten Aerosol für ein Deo gehalten hätten. Wenn man damals geäußert hätte: „Wir veranstalten eine Konferenz zum Thema Wahrheit“ – dann hätten viele wohl wieder an den US-Präsidenten gedacht. Etwa als er behauptete, die Menschenmenge bei seiner Amtseinführung sei deutlich größer gewesen als zuvor bei Barack Obama – obwohl alle Fotos das Gegenteil zeigten. Seine Pressesprecherin dazu: „We have alternative facts.“ George Orwell hätte seine helle Freude gehabt. Weniger witzig, weil viel wichtiger, sind solche Behauptungen bei anderen Themen. Ist zum Beispiel der Klimawandel auch nur „Fake“? Das zu behaupten hat handfeste ökologische Konsequenzen. Dennoch fallen Menschen, auch manche Christen, darauf herein. Sie folgen sogar Verschwörungstheorien, die typisch sind für Krisenzeiten. Und schließlich: Diesen Sommer lässt sich Trump den Fußweg von seinem Amtssitz zu einer Kirche mit Polizeigewalt freiknuppeln. Um dort mit einer Bibel zu posieren. Als wolle er den Kritikern Recht geben, die behaupten: Hinter dem christlichen Wahrheitsanspruch steckt eben doch ein Machtanspruch. Und wir Christen, wir SMDler, wollen immer noch bekennen: „Jesus ist die Wahrheit“? Sind wir sicher? Meine Antwort: Ja, wir reden von Jesus als der einen Wahrheit; mit Überzeugung, und mit guten Gründen:

1. Die Zeit zeigt, wie wichtig die Wahrheit ist

Von wem stammt wohl das folgende Zitat: „Wenn es darum geht, echte Probleme zu lösen, dann hat die Wahrheit einen klaren praktischen Vorteil: Sie funktioniert. Ein Ingenieur, der eine Brücke auf Basis unwahrer Fakten konstruiert, wird mit ziemlicher Sicherheit ein Bauwerk schaffen, das später einstürzt. Wahrheit ist enorm nützlich.“ Das stammt aus dem SPIEGEL, vom März 2020²; es geht um das Pandemie-Management der US-Regierung. Die Wahrheit macht eben einen Unterschied! Ist das Virus ansteckend, ist ein Medikament wirksam? Natürlich haben wir oft unvollständige Informationen, müssen uns korrigieren – aber wir tun das gerade, weil wir nach Wahrheit suchen.

_Deswegen sind Christen – eigentlich – wissenschaftsfreundlich. Weil sie davon ausgehen: Die Schöpfung gehorcht Gesetzen – und unser Verstand ist zwar begrenzt und fehlbar, aber grundsätzlich von Gott dafür konstruiert, diesen Gesetzen auf die Spur zu kommen.

_Deswegen gibt es auch eine **Erfolgsgeschichte von Naturwissenschaft** gerade in der westlichen Kultur, die ursprünglich von dieser Sicht geprägt ist. Das läuft der populären Vorstellung zuwider, Glaube und Naturwissenschaft stünden notwendig in Spannung. Doch zum Glauben gehört das Zutrauen: Die Welt ist von Gott geordnet, also sollen und dürfen wir sie erforschen. Mehr dazu in den Büchern von John Lennox.³

_Deswegen sollten Christen darauf beharren: **Es gibt einen Unterschied zwischen wahr und falsch.** Das ist gerade in dieser Zeit unerlässlich. Denn was wäre die Alternative? Der Philosoph Thomas Grundmann schreibt: „Sobald man die objektive Wahrheit als Bezugsgröße abgeschafft hat oder sie in Vergessenheit geraten ist, gibt es keinen Raum mehr für rationale Kritik von Haltungen und Positionen, weil sich die Frage der Legitimität oder Richtigkeit dann nicht einmal mehr stellen lässt.“⁴

Wahrheit ist wichtig. Also suchen wir nach ihr, sorgfältig, selbstkritisch. Das ist nichts Neues:

2. Wahrheit war schon immer unverzichtbar

Ein Außenposten des Großreichs: Der lokale Verwalter, Chef der Militärpolizei, sitzt in seinem überhitzten Büro, herein kommt ein Mitarbeiter. „Da ist schon wieder einer, um den sie sich streiten. Sie sagen, er behauptet, ein König zu sein.“ – „Ein König?!“ Pilatus lacht ungläubig. Dann steht Pilatus vor Jesus. Dieser Rabbi sieht nicht gefährlich aus, er trägt kein Schwert. Seine Worte sind nicht leicht zu verstehen, dennoch

klar; er scheint ganz genau zu wissen, wovon er spricht. *Pilatus*: „Also, bist du jetzt König der Juden?“ *Jesus*: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, dann würden meine Diener kämpfen. Aber mein Reich ist nicht von hier.“ *Pilatus* (*seufzt*): „Aber du bist ein König?“ *Jesus*: „Ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme.“ *Pilatus*: „Was ist Wahrheit?“⁵

Das klingt fast wie gängige **postmoderne Vorbehalte**: „Wahrheit“ sei nur ein Instrument, um Interessen durchzusetzen. Oder vorsichtiger: Wahrheit sei immer perspektivisch, subjektiv. Und sowieso: „Wir können uns irren.“ Jeder Wahrheitsanspruch stehe unter dem Vorbehalt des Irrtums. Dazu sage ich: Ja, können wir. Wir können uns irren.⁶ Aber heißt das, dass es deswegen keine Wahrheit gibt? Das wäre **selbstwidersprüchlich**. Denn um einen Irrtum als solchen zu entlarven, muss man ihn mit einer Wahrheit vergleichen. Ohne Wahrheit kein Irrtum. Das gleiche gilt für den Satz: „Es gibt keine allgemeine Wahrheit.“ Was ist mit dem Satz selbst? Ist der Satz wahr oder unwahr? So oder so hebt er sich damit selbst auf. Radikaler Relativismus ist immer selbstwidersprüchlich. Deswegen kehrt man auch in der Philosophie schon seit einer Weile zu einem realistischen Wahrheitsbegriff zurück: „Wahrheit“ meint eine Realität auch außerhalb und unabhängig von unserem Sprechen und Denken.

Und wie ist es mit der **Bibel**? Teils wird ja erklärt: Wenn die Bibel von Wahrheit rede, dann vor allem hebräisch, nicht abstrakt. Das hebräische Wort für Wahrheit, *ämät*, bedeutet zuerst *Treue*. Es stimmt, Wahrheit ist in der Bibel nie nur theoretisch. Etwas ist wahr, weil Gott verlässlich ist. Aber: Dann ist es eben auch wahr, also sachlich zutreffend. So ist Glaube an Jesus natürlich mehr als nur die Zustimmung zu wahren Sätzen, aber eben mindestens das. Auch

meine Ehe erschöpft sich ja nicht im Glauben an die Existenz meiner Frau. Aber ohne diesen Glauben könnte ich schlecht verheiratet sein. So verwenden Menschen ganze Vorträge auf den Nachweis der Wahrheit eines Satzes wie: Jesus ist von den Toten auferstanden. Und es gibt Menschen, die durch solche Nachweise zum Glauben finden. Ich bin einer davon. Mir ist mein Leben viel zu kostbar, als mich mit weniger zufrieden zu geben als mit verlässlicher Wahrheit.

3. Jesus ist auch als Wahrheit einzigartig

Wir befinden uns in Jerusalem, die Stadt brodelte, in den Straßen die Schritte von Soldaten. Erst hatten die Menschen Jesus zugejubelt. Jetzt wendet sich das Blatt, Gefahr liegt in der Luft. Jesus zieht sich zurück. Er führt mit seinen Jüngern lange Gespräche, letzte Worte; die sogenannten Abschiedsreden (Johannes 13–17). Er sagt sinngemäß: „Ich gehe ins Leiden, und durch das Leiden hindurch. Dann warte ich auf euch. Und den Weg, den kennt ihr eigentlich schon.“ *Thomas*: „Entschuldigung, aber: Wir wissen nicht mal, wo du hingehst. Also kennen wir auch nicht den Weg.“ *Jesus*: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“⁷

„Ich bin“ – zwei Worte wie Glockenschlag. So hat sich Gott schon Mose vorgestellt: Ich bin, der ich bin. Was tut Jesus, um diesen Anspruch zu untermauern? Engagiert er römische Söldner, und lässt sich den Weg zum Tempel freiknüppeln, um dort mit einer Schriftrolle zu posieren? Emigriert er auf eine Mittelmeerinsel, von der Sonne verwöhnt, und schreibt ein Buch: „Die Wahrheit ist in dir“? Nein: Er geht ans Kreuz. Drei Seiten weiter im Evangelium wird Jesus verurteilt, verspottet, verprügelt. Und wehrt sich nicht. Dann muss er ein schweres Holzkreuz durch die Stadt tragen, durch die Menge hindurch, zur Müllkippe vor den Toren der Stadt. Dort wird er an das Kreuz genagelt, und stirbt, und geht durch den Tod hindurch, und wehrt sich nicht. Das heißt, er *be-wahrheit-et*, was schon bei Jesaja geahnt wurde: Er nicht! Er macht es anders als die Herrscher dieser Welt, er antwortet auf Gewalt nicht mit Gewalt: „Siehe, das ist mein Knecht (...) und mein Auserwählter (...) Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten.“⁸ Das ist die Wahrheit, von der wir leben.

Nur **diese Wahrheit** haben wir anzubieten: eine schutzlose Wahrheit, die nicht auftrumpft, man kann sie überhören. Wir würden es uns vielleicht anders wünschen: weniger Gleichgültigkeit, bei den Menschen, die wir erreichen möchten. Oder weniger Gegenwind, etwa an Unis und Schulen. Oder mehr Eindruck: das eine Thema, das zündet und die Hörsäle füllt. Das hat es schon gegeben und kommt vielleicht auch wieder. Aber auch jetzt schon, und unabhängig davon gilt: Nur **diese Wahrheit**, aber **diese Wahrheit** haben wir anzubieten. Denn Jesus ist einzigartig wahr, und seine Wahrheit ist von einzigartiger Qualität. Das heißt: Wenn wir von ihm reden, dann nur so wie er: so gewaltlos, schutzlos, und so selbstbewusst, weil sendungsbewusst. Und: so freundlich, so klug, so witzig, so leidensbereit und überraschend wie er. Was dann passieren kann, ist noch gar nicht abzusehen. ■

Prof. Dr. Matthias Clausen, Professor für Evangelisation und Apologetik an der Ev. Hochschule Tabor in Marburg und Theologischer Referent des Instituts für Glaube und Wissenschaft. 2000–2004 Reisesekretär der Hochschul-SMD, später Hochschulevangelist bundesweit.



Dieser Text ist die gekürzte Fassung des Heko-Referats. Die vollständige Version finden Sie zum Herunterladen und Anhören unter audio.smd.org oder zum Ansehen auf youtube.com/smd.

1 Zitiert nach Michiko Kakutani: Der Tod der Wahrheit. Gedanken zur Kultur der Lüge. Klett-Cotta 2019, 24. | 2 Henrik Müller: Corona und die Folgen. Trumps Offenbarungseid, <https://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/der-offenbarungseid-der-populisten-kolumne-a-91f96c2a-ffe-4e0f-8a23-126979b8dc22> (04.06.2020) | 3 Siehe z.B. John Lennox: Hat die Wissenschaft Gott begraben? SCM Brockhaus 92020 | 4 Thomas Grundmann: Philosophische Wahrheitstheorien, Reclam 2018, 11. | 5 Nach Joh 18,33-38. | 6 Siehe Geert Keil: Wenn ich mich nicht irre. Ein Versuch über die menschliche Fehlbarkeit, Reclam 2019. | 7 Nach Joh 14,4-6 | 8 Jes 42,1-3.



Wahrheit und Medien

Wie verbreiten sich Nachrichten? Der Journalist Michael Voß gibt Einblicke.

„Unwahrscheinliche Nachrichten sind oft unwahr“, diese Regel aus seiner langjährigen Berufserfahrung gab Heko-Referent Michael Voß den Seminarteilnehmern mit auf den Weg. Im Seminar „Wahrheit 2.0“ ging es um die Funktionsweise klassischer und sozialer Medien, um Falschmeldungen und den Unterschied von Meinung und Nachricht.

Der Hörfunkjournalist Michael Voß arbeitet als Autor und Chef vom Dienst beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und gilt dort als Experte für Digitales. Damit war er bestens geeignet, um den Seminarteilnehmern Einblicke in die Nachrichtenwelt des Journalismus und in die der sozialen Medien zu geben. Doch zunächst beschrieb Voß in verschiedenen Thesen zu Wahrheit und Objektivität sein journalistisches Arbeiten als das Bemühen um Objektivität – und zwar in der Form, Wahrheit bzw. unterschiedliche Meinungen zu einem Thema stets korrekt wiederzugeben. Soziale Medien wie Facebook, Twitter, oder WhatsApp erfassen und verbreiteten Nachrichten aber sofort und oftmals ungeprüft.



Die Struktur sozialer Medien – häufig ist man mit Personen ähnlicher Interessen und Überzeugungen „befreundet“ – führt dazu, dass sich Informationen immer wieder gegenseitig bestätigen („Filter-Blase“). Doch nur, weil viele eine Nachricht verbreiten, muss diese nicht zwangsläufig richtig sein.

Der Journalismus funktioniert anders. Klassische Medien, egal ob Zeitung, Radio oder Fernsehen, verfügen in der Regel über ein Netz an Korrespondenten, greifen auf Nachrichtenagenturen zurück oder nutzen Material von Video- und Bildagenturen vor Ort. Redakteure veröffentlichen eine Meldung erst dann, wenn sie diese geprüft und von einer zweiten Quelle bestätigt gefunden haben. Sie prüfen Quellen auf Seriosität und können die Einschätzung eines Korrespondenten hinzuziehen. Eine klassische Regel für Journalisten sei es laut Voß auch, dass man mit der Veröffentlichung einer Nachricht lieber warte, bevor man etwas Falsches verbreite. Ein anderer Grundsatz sei, Nachrichten und Kommentare (Meinung) zu trennen. Mediennutzer sollten misstrauisch sein, wenn jemand behaupte, nur er besitze die alleinige Wahrheit. Auch als Konsument solle man Quellen prüfen und sicherstellen, dass nicht alle Informationen auf eine einzige Quelle zurückgingen. ■

Christian Enders, Presse- und Öffentlichkeitsreferent der SMD



Wahrheit und Macht

Wenn sich zwei Welten begegnen. Gedanken aus einem Heko-Seminar

Wahrheit ist Macht – macht Macht Wahrheit? Die Corona-Krise zeigt beides: Wie Wahrheit (durch Wissenschaft) die Macht-Haber beeinflusst (EU-Regierungen) und wie Macht-Haber Macht nutzen (US-Präsident Donald Trump), um ihre selbsternannten alternativen Fakten zu setzen. In 7 Thesen wurde im Seminar gezeigt: 1. Weil es Wahrheit gibt, sollen 2. Christen diese verteidigen und 3. sie vorher suchen. 4. Es gibt Macht, die 5. Wahrheit für ihre Zwecke nutzt. 6. Wir Christen leben mittendrin und deshalb müssen wir hier Verantwortung übernehmen. Was wiederum bedeutet, dass wir 7. den Willen zur Macht und zur Wahrheit (nach Friedrich Nietzsche) benötigen.

Was folgt nun daraus? Mit dem Auftrag von Jesus Christus, der die Wahrheit in Person ist, sind wir Salz und Licht in dieser Gesellschaft. Wir gehören zwar nicht in diese Welt, leben aber in ihr. Wir suchen des Staates Bestes, weil unsere Gesellschaft Menschen braucht, die machtvoll für die Wahrheit eintreten. Schließlich gilt auch für Christen „Wer nicht handelt, wird behandelt“ (Timo Plutschinski) und dass das, was „den Institutionen und Gesetzen eines Landes Macht verleiht, die Unterstützung des Volkes ist“ (Hannah Arendt). Dabei gibt es viele positive und mutmachende Beispiele von Christen, die die Welt positiv mit Macht beeinflusst haben – beispielsweise William Wilberforce (um 1800), der den Sklavenhandel abgeschafft hat (mehr dazu in der Biographie von Eric Metaxas und im Film „Amazing Grace“).

Wie soll unser Wahrheits-Einsatz als Christen mit Macht aussehen? Als Christen sind wir zuerst einmal an den Ort gestellt, an dem wir sowieso gerade sind. Dort ist unser Platz in der Gesellschaft – dessen Blick natürlich ausgeweitet werden kann. Leiten kann dabei die Frage, wie mein Einsatz zielgerichteter aussehen kann – in der Familie, auf der Arbeit, mit Bekannten, im Verein, vielleicht in einer Partei, sozial-diakonisch, in der Kirche. Helfen können dabei folgende zwei Gedanken: „Lass fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl“ (Paul Gerhardt aus „Befiehl Du Deine Wege“) und: „Aber Christen können in dieser Welt Inseln der Hoffnung bauen oder Orientierung geben, wo die Menschen die Maßstäbe für ihr Leben verlieren“ (Horst Waffenschmidt). ■

Dr. Joachim Samuel Eichhorn, Berlin, für die Bundesregierung tätig, Reisesekretär der Hochschul-SMD 2006–09, Studium Geschichte und Philosophie



Wahrheitssuche auf Irrwegen

„Simon aus der SMD Passau geriet unfreiwillig in die Sekte „Shincheonji“

Auf der Suche nach Wahrheit begeben sich immer mehr Menschen in die Hände der koreanischen Sekte Shincheonji. Sie sei die konfliktträchtigste neue religiöse Gruppierung in Deutschland, warnt der evangelische Weltanschauungsexperte Oliver Koch vom Zentrum Ökumene (Frankfurt). Simon Krummradt aus der SMD-Gruppe in Passau hat Shincheonji direkt in Korea kennengelernt – und wurde großem psychischen Druck ausgesetzt. Transparent hat mit Simon gesprochen:

Transparent: Du warst während deines Bachelor-Studiums für ein Jahr in Südkorea. Wie kamst du mit Shincheonji in Berührung?



Simon Krummradt: Es begann recht harmlos: Ich bin in der Mensa mit einem Studenten ins Gespräch gekommen, woraus sich eine Freundschaft entwickelte. Bei einem Treffen begegnete er „zufällig“ einem alten Bekannten, der uns bat, an einem Persönlichkeitstest teilzunehmen. Weil mein Test angeblich interessant war, lud er mich zur Besprechung der Ergebnisse ein. Dabei wurde mir ein Mann vorgestellt, den der Bekannte seinen Lehrer nannte. Dann verschwand der Bekannte.

Du saßt also einem Wildfremden gegenüber, um deinen Persönlichkeitstest zu besprechen.

Der „Lehrer“ hat mir meinen Test erklärt. Letztendlich erzählte er, dass er wie ich Christ sei und dass er Kurse veranstalte, um das volle Potenzial der Persönlichkeit auszuschöpfen. Er überredete mich zu einer Teilnahme, indem er sagte, dass er für diese Kurse normalerweise auch bezahlt werden würde. Mit der Zeit stellte ich fest, dass die Lehre über das hinausging, was ich über die Bibel wusste. Außerdem wirkte mein Lehrer immer recht streng: Einmal musste ich einen Termin absagen, woraufhin er mir ein schlechtes Gewissen einredete. Ich habe von einem Treffen zum nächsten immer eine Verpflichtung gespürt, das war schon ein richtiger Druck.

Die Situation hat sich dann zugespitzt.

Mein Lehrer wollte, dass ich eine „Theologieschule“ besuche: jeden Morgen vier Stunden Bibelunterricht. Damit war für mich eine Grenze überschritten! Die bisherigen Treffen liefen parallel zu meinem Uni-Alltag als Student – aber mit der Theologieschule wäre mein normales Leben überhaupt nicht mehr möglich gewesen. Noch nie zuvor hat jemand so sehr versucht, Druck auf mich auszuüben.

Wie hast du verstanden, dass du einer Sekte in die Fänge geraten bist?

Ich habe dann doch mit Freunden gesprochen, was ich eigentlich nicht tun sollte. Sie haben sich mit den



Unter anderem in öffentlichen Cafés finden die ersten Treffen von Shincheonji statt.

Lehren von Shincheonji auseinandergesetzt und mir gezeigt, was die eigentliche Botschaft der Bibel ist. Wir können uns die Vergebung unserer Fehler nicht erarbeiten – das hat Jesus für uns am Kreuz getan – ein Geschenk aus Gnade. Ich erkannte: Durch den Einfluss der Sekte hatte ich den Anspruch übernommen, ich müsse die Wahrheit der Bibel komplett intellektuell durchdringen, um gerettet zu werden.

Wie hast du dich aus dieser Situation befreit?

Durch Recherchen im Internet begriff ich erstmals, wohin diese Bibeltreffen führen sollten. Mir wurde klar, dass diese Lehre nicht richtig sein konnte. Deshalb beendete ich den Kontakt. Mein Lehrer wirkte traurig über meine Entscheidung, er hat fast geweint.

Welche Folgen hat diese Zeit bei dir hinterlassen?

Mir fiel es schwer zu glauben und der Bibel als Wahrheitsgrundlage zu vertrauen. Was mir geholfen hat, waren Gespräche und ein Buch von Phillip Yancey über die Gnade Gottes, die ich ganz neu verstehen lernte. Rückblickend stelle ich fest, dass ich durch diese Zeit innerlich stärker geworden bin – auch in meinem Glauben, der mir ganz neu geschenkt wurde. ■

Die Fragen stellte Johanna Gradwohl.
Redaktionelle Bearbeitung: Christian Enders.

Hintergrund: Shincheonji in Deutschland

Shincheonji lehnt die Gottessohnschaft Jesu und die Dreieinigkeit ab, ihr Gründer Lee Man-hee sei die Personifizierung des „Geistes der Wahrheit“ und unsterblich. Seine Anhänger sehen sich als die 144.000 Versiegelten aus Offenbarung 7 an, wer sich ihrer Gruppe widersetzt, gehört zu denen, die in den Feuersee geworfen werden. Schwerpunktstädte in Deutschland sind Frankfurt und Berlin, aber auch Darmstadt, Marburg, Essen, Stuttgart und Hamburg.

Das Anwerben neuer Mitglieder geschieht häufig in Gemeinden, aber auch im Umfeld von Universitäten, wo gezielt junge Menschen angesprochen werden. Sie werden eingeladen, einen Persönlichkeitstest zu machen, an einer Umfrage teilzunehmen oder sich ein Referat für die Uni anzuhören, das man anschließend bewerten soll. Seit dem Lockdown ist die Sekte auch verstärkt in den sozialen Medien aktiv. Zu Beginn des Kontaktes weiß man nicht, mit wem man es zu tun hat, häufig werden Tarnnamen verwendet. Anhänger brechen oft sehr schnell persönliche Beziehungen und mitunter auch Studium oder Beruf ab. Weitere Informationen: www.zentrum-oekumene.de/fileadmin/redaktion/Weltanschauungen/Shincheonji_2020_01.pdf